

Freude an Musik, Sorge um Ehrenamt

BLASMUSIK: Der neue VSM-Obmann Pepi Ploner über die Pläne, Anliegen und Befürchtungen, mit denen er sein Amt antritt

BOZEN. Pepi Ploner aus Lüssen (Jahrgang 1960) ist seit Samstag der neue Obmann des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM). Er folgt in diesem Amt – wie berichtet – Pepi Fauster. Welche Pläne der neue Obmann hat und welche Sorgen ihn quälen, erzählte er den „Dolomiten“.

„Dolomiten“: Sie spielen seit 1974 Zugposaune in der Musikkapelle Lüssen. Was bedeutet die Musik für Sie?

Pepi Ploner: Die Musik hat vor allem mein Leben stark geprägt. Musik ist für mich ein endloses Gefühl von Freiheit, eine wundervolle Therapie für das Leben, um das auszudrücken, was mit Worten nicht gesagt werden kann.

„Ein Herzensanliegen ist es, nach den 2 schwierigen Pandemie-Jahren wieder gemeinsam zurück in die Normalität zu finden.“

Pepi Ploner,
neuer VSM-Obmann

„D“: Neben dem aktiven Musizieren waren Sie 3 Jahre lang Zeugwart, von 1990 bis 1992, und 29 Jahre Obmann, von 1993

bis 2021, Ihrer Heimatkapelle. Und zudem 21 Jahre lang, von 2001 bis 2021, Bezirksobmann von Brixen. Was motiviert Sie zu diesem ehrenamtlichen Einsatz?

Ploner: Das Ehrenamt ist für mich sehr wertvoll. Und das ehrenamtliche Engagement hat mir die Möglichkeit gegeben, Dinge zu bewegen, zu verändern – aber auch gemeinsam soziale Verantwortung zu übernehmen und mitzugestalten. Neue Erfahrungen sammeln, Menschen kennen lernen und neue Kontakte knüpfen: Das sind unbezahlbare Werte, die das Leben begleiten.

„D“: Welche waren die Höhepunkte in Ihrer Zeit als VSM-Bezirksobmann in Brixen?

Ploner: Es war durchwegs eine schöne Zeit, die ich auf keinen Fall missen möchte. Ich möchte daher auch nicht besondere Höhepunkte hervorheben, da jede Veranstaltung, jedes einzelne Konzert, jede Jubiläumsveranstaltung für mich etwas Besonderes war.

„D“: Welche Erwartungen haben Sie an die neue Aufgabe?

Ploner: Ich habe mich gerne dieser neuen und interessanten Herausforderung gestellt, um neue Wege zu gehen, Ideen und Wünsche zu suchen und umzusetzen und gemeinsam etwas zu bewegen, aber auch das Beste-



Pepi Ploner aus Lüssen ist der neue VSM-Obmann. ste

hende zu wahren. Große Erwartungen habe ich im Moment keine, und ich denke, die Zeit wird sie mir zeigen.

„D“: Welchen Ziele und Vorhaben stellen Sie sich im neuen Amt?

Ploner: Ein Herzensanliegen ist es, nach den 2 schwierigen Pandemie-Jahren wieder gemeinsam zurück in die Normalität zu finden. Der Kontakt zur Basis ist für mich sehr wichtig. Vor allem

das neue Gesetz im Dritten Sektor bereitet uns große Sorgen – Sorgen um die Zukunft des Ehrenamtes in Südtirol. Es stimmt mich daher zuversichtlich, wenn sich Landeshauptmann Arno Kompatscher bei unserer Versammlung als „Anwalt für das Ehrenamt“ zur Verfügung gestellt und die Angelegenheit zur Chefsache erklärt hat. Es muss gelingen, diesen bürokratischen Aufwand wieder zu entschärfen bzw.

abzuschaffen und an unsere Realität in Südtirol anzupassen, damit unsere Musikkapellen weiterhin problemlos ihre Tätigkeiten ausüben und gestrost in die Zukunft blicken können.

„D“: Wo sehen Sie die Blasmusik in Südtirol in 10 Jahren?

Ploner: Die Blasmusik hat in Südtirol einen sehr hohen Stellenwert. Um diesen auch in Zukunft halten zu können, braucht es neue Wege und Visionen. Niemand weiß, was das Morgen bringt, aber ich bin durchaus optimistisch und glaube an die Blasmusik auch in 10 Jahren, wenn auch vielleicht nicht mehr in der Form, wie wir sie heute kennen.

„D“: Wo sehen Sie den VSM in 10 Jahren?

Ploner: Die Aufgabe des Verbandes wird immer mehr an Wichtigkeit dazugewinnen. Die Zeiten versprechen nichts Gutes, und gerade deshalb braucht es eine starke Struktur im musikalischen und organisatorischen Bereich, die unseren Musikkapellen beratend zur Seite steht, damit wir das Erbe unserer Vorfahren an die Jugend von morgen weitergeben können. © Alle Rechte vorbehalten

Interv.: Stephan Niederegger

 **INHALTE** auf abo.dolomiten.it 

